



Stadtverordnetenfraktion
Julia Kappel-Gnirs, Am
Waldfeld 11, 65812 Bad
Soden

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Helmut Witt
Rathaus

65812 Bad Soden

07.03.2019

Antrag

Stopp Planung des Bauprojektes Feuerwache Süwaggelände

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

wir bitten, folgenden Antrag in die nächste Stadtverordnetenversammlung aufzunehmen:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Planungen und den sich anschließenden Bau einer neuen Feuerwache nebst 10 Wohnungen auf dem ehemaligen Süwaggelände zu stoppen und an dieser Stelle aufzugeben. Über eine mögliche Neuplanung auf dem seitherigen Gelände der Feuerwache Bad Soden oder an anderer Stelle, ebenso über die weitere Verwendung des Süwag Geländes, ist kurzfristig gesondert zu entscheiden.

Begründung:

Nach aktuellem Planungsstand wird der Neubau der Feuerwache nebst vorgesehenen 10 Wohnungen, ergänzend zu den bereits aufgewendeten Mitteln bei dem Erwerb des Grundstücks, bis zu 25 Mio. Euro kosten.

Bad Soden hat insgesamt bereits über 60 Millionen Schulden, sodann also 85 Mio. Verbindlichkeiten. Die Umsetzung dieses Großprojektes ist über Fremdmittelfinanzierung (50% KfW- Darlehen, 1% Tilgung, Liquiditäts/später Investitionskredit, Tilgungshöhe unklar) geplant (Stand Auskunft der Stadt 21.02.2019).

Die Zuschüsse anderer Kommunen für den „Stützpunkt im MTK“, den es begrifflich laut Auskunft der Stadt gar nicht gibt, liegen bei lediglich 20.000 Euro! für die überörtlich wahrgenommene Aufgabe „Gefahrstoff ABC Abwehr“. Hierfür gibt es keinerlei Verpflichtung.

Sollte das Projekt umgesetzt werden, heißt dies für unsere Stadt und die weitere Stadtentwicklung:

Danach geht gar nichts mehr an Investitionen. Und danach gibt es auch keine freien städtischen Gewerbeflächen mehr.

Mögliche Zinserhöhungen des am regulären Finanzmarkt zu finanzierenden 50% Anteils sind ebenfalls ein erheblicher Risikofaktor.

Aber in Bad Soden sind verschiedene Veränderungen und Investitionen dringend nötig, die auch Geld kosten und die nicht auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben werden dürfen!

Kein vernünftiger Mensch achtet die Leistungen der Feuerwehr gering oder will nötige Aktualisierungen an Einrichtungen und Ausstattungen zurückweisen. Doch ganz sicher auch die Wehrleute werden verstehen, was die Stadt leisten kann und was nicht. Und 25 Mio. sind einfach nicht machbar!

Deshalb muss eine für unsere Feuerwehr geeignete Alternative, so wie bereits von einigen Jahren am seitherigen Standort angedacht (hierfür wurde bekanntlich auch Immobilienvermögen erworben und abgerissen) gefunden und für weniger Geld, welches über Verkäufe zum Teil auch realisiert werden könnte, umgesetzt werden.

Julia Kappel-Gnirs
Fraktionsvorsitzende